

Demnächst erscheint:

Ⓜ

Kann auch ein Pastor selig werden?

Ernste Gedanken für Seelsorger und alle,
die an anderen Seelen arbeiten.

Von

Dietrich Borwerk

Konfistorialrat und Superintendent.

Groß-Oktav in eleganter Ausstattung fesch. 1 Mk. 80 Pf.

Das Buch ist durchaus nicht für Pastoren allein bestimmt. — Jeder, der als Vater oder Mutter, Lehrer, Laienprediger, Evangelist oder missionierender Christ seine Seele auf Händen trägt und auf andere Seelen einzuwirken sich verpflichtet fühlt, wird den gesamten Inhalt auch für sein eignes Leben verwerten können, zumal alles Wirken an anderen immer auf die Sorge für die Seligkeit der eigenen Seele bezogen ist.

Wie es der Verfasser meint, das zeigen seine Worte:

„Ich habe so geredet, wie mein Gewissen in ernster Stunde zu mir zu reden pflegt. Nicht als einer, der über Bekehrung und Bewährung hinaus ist und aus sicherer Höhe Rückblicke und Ratschläge ausschüttet, habe ich geschrieben. Sondern als einer, der noch mitten im schmerzlichen Kampfe steht, Wunden trägt und eben darum sich verpflichtet fühlt, seinen Kampfgenossen auch mit kleiner Gabe zu dienen. Wo so heiß gefochten wird, da kann auch ein Becher kalten Wassers stärken und erquickern.“

Und an anderer Stelle:

„Wer dieses Buch in die Hand nimmt, denke: Es ist ein Karfreitagbuch. Es ist unter dem Kreuze Christi geschrieben und will unter dem Kreuze Christi gelesen werden. Und wem der Titel mit seiner ersten Frage zu scharf und schneidend erscheint, der denke: Es steckt ein Nagel vom Kreuze Christi darin. Den hatten die Hirten, Menschenfischer und Apostel hineingetrieben, als sie den Gekreuzigten im Stiche ließen. — Wer das Buch mit einem wachen Gewissen liest, dem wird es ein Karfreitagsgottesdienst sein, auf den ein Ostertag folgt.“

In dem ganzen Buch wird der Leser den Eindruck haben, daß seine eignen Nöte und Kämpfe mit photographischer Treue wiedergegeben und in das Licht des heiligsten Angesichts hinaufgehoben seien.

Lesen Sie, geehrter Herr Kollege, den vorstehenden Prospekt, den ich zu versenden bitte. Er steht auch in größerer Anzahl zu Diensten.

Nach der Schrift selbst wird lebhaft Nachfrage sein; ich bitte dringend von vornherein bar zu bestellen (40% u. 11/10).

Rabatt 30% à c. u. D.-M.-Gutschr. von 5-7 1/2% 40% u. 11/10 bar bei Vorausbestell.

Schwerin i. Meckl., August 1909.

Hofbuchh. Fr. Bahn.

Wilhelm Engelmann in Leipzig.

Ⓜ In Kürze versende ich die folgenden Neuigkeiten:

Die Voraussetzungen

der

Voraussetzungslosen Wissenschaft

Akademische Antrittsrede

von

Dr. Theodor Elsenhans,

Professor der Philosophie und Pädagogik an der Technischen Hochschule in Dresden.

2 Bogen gr. 8°.

Preis: 1 M.

Gerade in unserer Zeit, wo der alte Kampf um die Weltanschauung in neuen Formen entbrannt ist, wird diese gemeinverständlich gehaltene philosophische Beleuchtung der dogmatischen Voraussetzungen, die der Forschung eine unüberwindliche Schranke setzen, einerseits, und der voraussetzungslosen Wissenschaft, die in schrankenloser Freiheit das grosse Programm einer neuen Zeit zu verwirklichen strebt, andererseits, einen grossen Leserkreis finden, nimmt das in dieser Antrittsrede berührte Thema „Freie Forschung gegen orthodoxe Dogmatik“ doch gegenwärtig mehr denn je das öffentliche Interesse in Anspruch.

Abnehmer sind also nicht nur Philosophen, sondern auch die weiteren Kreise der Gebildeten.

Einführung

in die

Erkenntnistheorie

Eine Auseinandersetzung

mit dem Positivismus und dem Erkenntnistheoretischen Idealismus

von

Dr. phil. et med. Gustav Störing

ord. Professor der Philosophie an der Universität Zürich

21 Bogen gr. 8°.

Preis: 6 M.

Die vorliegende Schrift des bekannten Philosophen ist aus seinen seit längeren Jahren an der Universität Zürich gehaltenen Vorlesungen hervorgegangen und behandelt besonders eingehend den u. a. von Mach vertretenen positivistischen Standpunkt, um gegen diese Auffassungsweise Front zu machen. Sie ist in erster Linie für Studierende berechnet und wird, da das Interesse für erkenntnistheoretische Fragen gegenwärtig viel lebhafter ist als das für moralphilosophische, einer starken Nachfrage begegnen.

Ich bitte, nach Bedarf auf beiliegendem weissen Bestellzettel zu verlangen.

Leipzig, Mitte August 1909.

Wilhelm Engelmann.